

3. Gespräch zwischen Kindern und Eltern über die Klassenfahrt nach Prag

Situation: *Nina und Tim sind Zwillinge und gehen in dieselbe Klasse. Sie kommen gerade mit ihren Eltern von einem Kurzurlaub über die Pfingstfeiertage zurück und machen Rast an einer Autobahnraststätte, als Nina plötzlich anfängt, über die für den Herbst geplante Klassenfahrt zu sprechen.*

Nina: Ach übrigens, vor Pfingsten hat uns Frau Schmidt gesagt, dass wir in der Woche vor den Herbstferien auf Klassenfahrt nach Prag fahren werden. Sie wollte uns übermorgen einen Informationsbrief an euch geben.

Tim: Stimmt ja, Prag! Cool, da können wir uns bestimmt prima entspannen!

Vater: ...und wir müssen das bezahlen! Wie viel soll die Fahrt denn kosten?

5 **Nina:** Ich glaube, so um 290 Euro.

Mutter: Bei zweien sind es schon fast 600! Das können wir uns nicht leisten. Aber muss es denn unbedingt Prag sein? Wir sind damals nach Winterberg geradelt und haben dort gezeltet. Das hat nicht mal 100 Mark gekostet, und es war auch schön.

Nina: Gut, aber in Prag gibt es viel mehr zu sehen.

10 **Tim:** Wieso "sehen"? Ich will feiern!

Vater: Seht ihr? Klassenfahrten sind also vertane Schulzeit. Es wird nichts geleistet, und alle denken sowieso nur an ihr Vergnügen. Und die Lehrer haben dann auch eine Woche Urlaub.

15 **Nina:** Na, so stimmt das ja auch nicht. Die sind ja auch die ganze Zeit für uns verantwortlich. Außerdem lernt man bei einer Klassenfahrt die Lehrerinnen und Lehrer von einer ganz anderen Seite kennen, gerade jetzt, wo Frau Schmidt neu in unsere Klasse gekommen ist. Die sind da viel lockerer; außerdem versteht man sich hinterher besser.

Mutter: Nun ja, schön. Aber lernen tut ihr ja nicht viel.

20 **Nina:** Das stimmt nicht! Frau Schmidt sagt, dass wir jeden Tag Kultur- und Freizeitprogramm machen werden. Wir lesen gerade eine Geschichte von einem jüdischen Schriftsteller namens Franz Kafka, der da z. B. begraben liegt. Da soll es sowieso eine jüdisch geprägte Altstadt geben - mich interessiert das sehr. Aber in Winterberg habt ihr sicherlich mehr gelernt, was?

Vater: Nun werd' mal nicht frech, mein Fräulein!

Tim: Mensch, Papa, ihr wolltet doch damals auch nur Spaß haben, das kannst du ruhig zugeben!

Vater: Jetzt ist aber Schluss! Wenn ihr mir so kommt, bekommt ihr einfach kein Geld von uns - fertig!

25 **Mutter:** Ach, beruhigt euch wieder. Das müssen wir wirklich nicht jetzt entscheiden. Kommt, lasst uns weiterfahren.

Bearbeite den Text unter folgenden Aufgabenstellungen:

1. Untersuche anhand geeigneter Textstellen, inwiefern bei den einzelnen Äußerungen die Regeln für gelungene Kommunikation von den beteiligten Personen berücksichtigt werden. Leite daraus das Scheitern des Gesprächs ab.
2. Erkläre kurz das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun und wende es dann auf die Äußerung von Nina (Z.18-21) an.
3. Ersetze 2 misslungene Äußerungen (eine pro Person) durch je einen Verbesserungsvorschlag (wörtliche Rede) und begründe ihn.
4. Beschreibe, inwiefern das Gesprächsverhalten der einzelnen Familienmitglieder (besonders der Eltern!) mit ihren Rollen zusammenhängt und welche Bedeutung dies für den Gesprächsverlauf hat.

Viel Erfolg !!!